

Gesucht: Best Practice für die Gesundheitsförderung im Alter

INTERKANTONALES PROJEKT Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, Pro Senectute, die bfu sowie 12 Kantone lancieren zusammen das Projekt «Best Practice Gesundheitsförderung im Alter». Sie suchen nach Präventionsmassnahmen, die die Lebensqualität im Alter verbessern und die Selbstständigkeit möglichst lange erhalten.



Im Alter möglichst lange selbstständig bleiben – eine umfassende Gesundheitsprävention hilft dabei.

Bis zum Jahr 2030 nimmt die Zahl der über 65-Jährigen voraussichtlich um 66% zu und überschreitet damit die 2-Millionen-Grenze, wie das Gesundheitsobservatorium Schweiz (Obsan) vermeldet. Damit alte Menschen möglichst lange autonom und gesund leben können und die Gesundheitskosten im Lot bleiben, hat die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt «Best Practice Gesundheitsförderung im Alter» initiiert.

«Wir wissen, dass viele klassische Altersleiden lebensstilbedingt sind und sich durch geeignete Präventionsmassnahmen verringern oder gar verhindern lassen», sagt Thomas Mattig, Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz. Verbindliche Standards, wie etwa eine allgemein anerkannte Best Practice, fehlen aber noch weitgehend. Das will das Projekt ändern.

Die bfu ist Projektpartnerin. Dabei befasst sie sich schwerpunktmässig mit der Sturzprävention im Alter, einem wichtigen Teilbereich. Die bfu-Projektleiterin, Barbara Pfenninger, sieht das als grosse Chance: «Dadurch ist die bfu mit zahlreichen Partnern – den 12 beteiligten Kantonen sowie verschiedensten Fachorganisationen und -gremien – vernetzt. Wir können das Wissen der bfu einbringen und von den Erfahrungen der andern lernen und auch mehr über ihre Bedürfnisse erfahren.» Das kommt der bfu sehr entgegen, da sie zurzeit ein umfassendes Schwerpunktprogramm gegen Sturzunfälle erarbeitet. Das Konzept soll bis Ende 2011 vorliegen. **um**